

Aus der „Siegener Zeitung“: „Die Akustik blieb aber den meisten Zuhörern ein Dorn im Auge.“

■ Lena will gesunde Eier haben

Grand-Prix-Siegerin **Lena** will bei ihrer Titelverteidigung im ... habe keinen Mas terplan für di nächsten zehn Jah re. Ich weiß



Aus der „Nordsee-Zeitung“

Aus dem „Mannheimer Morgen“: „Am Heidelberger Bismarckplatz stiegen sowohl Täter als auch Opfer aus; Letztere konnten von einer Polizeistreife sofort festgenommen werden.“

■ Rückschau

29. Januar

1991 Vor zehn Jahren

Forscher der amerikanischen Gesund-

Aus der „Heilbronner Stimme“

Aus der „Sächsischen Zeitung“: „Die Gruppe erreicht den Krater des Teide-Vulkans. Es riecht nach rohen Eiern. Es ist der austretende Schwefel, der diesen eigenartigen Duft verbreitet.“

Von der Uni zum Urinal

Bad Salzdetfurth ... hat kein Theat...

Aus dem Wirtschaftsmagazin „Impulse“

Aus der „Celleschen Zeitung“: „Wem ihre Namen spanisch vorkommen, liegt gar nicht so falsch: Sie sind Piloten der schwedischen Streitkräfte, die extra zum Erlernen des ausgefallenen Flugmanövers nach Celle gekommen sind.“

Kartellamt beißt sich am Strom Zähne aus

... keine Kontrolle gefordert

Aus der „Frankfurter Allgemeinen“

Aus der „Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln“: „Das Bild der Lövenicher Kirche hängt im Wohnzimmer von Paul Gabel, denn dort hat er sein Herzblut gelassen.“

Der ewige Konrektor geht

Bad Salzdetfurth. 130 Jahre lang war ... Konrektor im Bad Salzdetfurth ... Ab-

Aus der „Hildesheimer Allgemeinen Zeitung“

Zitate

Das „Handelsblatt“ zur SPIEGEL-Panorama-Meldung „Baden Württemberg – Mappus in Erklärungsnot“ über das fragwürdige Vorgehen der Landesregierung beim Kauf von Anteilen des Energiekonzerns EnBW (Nr. 5/2011):

Mappus verwahrte sich am Wochenende vehement gegen den Vorwurf, den Landtag über den Kauf von EnBW-Aktien für das Land belogen zu haben. Der Ministerpräsident hatte den Kauf des Fünf-Milliarden-Euro-Aktienpakets im Alleingang beschlossen, ohne vorher die Zustimmung des Parlaments einzuholen ... „Das Parlament ist korrekt unterrichtet worden“, sagte Staatsminister Helmut Rau (CDU) und widersprach damit einem SPIEGEL-Bericht. Mappus hatte auf ein vorab eingeholtes verfassungsrechtliches Gutachten einer Anwaltskanzlei verwiesen. Laut SPIEGEL ist es aber auf den 15. Dezember 2010 datiert – rund zehn Tage nach der Vertragsunterzeichnung.

Die „Süddeutsche Zeitung“ zum SPIEGEL-Titel „Warum Deutschland die Frauenquote braucht“ (Nr. 5/2011):

Angela Merkel lehnt die Frauenquote ab. Sie braucht sie nicht mehr, sie ist schon ganz oben. Den meisten Befürwortern der Quote wäre es eigentlich auch lieber, man bräuchte sie nicht ... Die freiwillige Selbstverpflichtung der Wirtschaft, vor zehn Jahren getroffen, ist wirkungslos verpufft ... Arbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU), lange Zeit keine Aktivistin in Sachen Quote, sagt heute: „Ich war zu vertrauensselig.“ Die von ihr geforderte verbindliche Frauenquote von 30 Prozent ist in Führungsgremien der Wirtschaft längst überfällig. Und nicht nur dort. „In der Redaktion liegt der Anteil der Frauen bei 28 Prozent, in den Ressortleitungen aber nur bei 7 Prozent“, schreiben die Kolleginnen vom SPIEGEL im aktuellen Heft. Bei der „Süddeutschen Zeitung“ ist die Situation nicht besser. In der Chefredaktion sitzen drei Männer; die allermeisten Ressortleiter und ihre Stellvertreter sind ebenfalls männlich.

Ehrung

Marie-Luise Scherer, 72, von 1974 bis 1998 Autorin für den SPIEGEL, erhält den Heinrich-Mann-Preis 2011 für Essayistik. Die mit 8000 Euro dotierte Auszeichnung wird der Journalistin von der Akademie der Künste in Berlin am 3. April überreicht. In der Begründung der Jury heißt es, Scherer habe mit ihren Reportagen für den SPIEGEL „eine eigene Kunstform geschaffen“.